

## Pressemitteilung

Bremen, 11.02.2022

### **Abwasser als Corona-Frühwarnsystem Bremen ist Standort eines bundesweiten Forschungsprojekts**

**Wieviel kann das Abwasser über das aktuelle Pandemiegeschehen und die Verbreitung des Coronavirus verraten? Dieser Frage will ein gemeinsames Pilotprojekt verschiedener Bundesministerien auf den Grund gehen. Bremen nimmt als einer von 20 ausgewählten Standorten in Deutschland teil.**

Neben der regelmäßigen Beprobung des Abwassers auf der Kläranlage Seehausen kommt ab Februar 2022 noch eine weitere Probenahme hinzu: hanseWasser beteiligt sich mit der systematischen Untersuchung des Abwassers auf das SARS-CoV-2 Virus an einem neu aufgelegten, bundesweiten Forschungsprojekt. Bis zum Frühjahr 2023 werden nun im Zulauf der Kläranlage regelmäßig Proben genommen und auf die Konzentration des Coronavirus untersucht. Hierfür werden die enthaltenen Viren aufkonzentriert und isoliert. Über molekularbiologische Verfahren lässt sich dann auch das SARS-CoV-2 Virus nachweisen.

„Das Ziel ist es, eine gemeinsame Methode einer systematischen Überwachung von SARS-CoV-2 und seinen Varianten im Abwasser zu entwickeln. Bereits 8-14 Tage im Voraus können wir im Abwasser den Anstieg der Viruslast erkennen, denn sobald eine Person infiziert ist, scheidet sie Bruchstücke des Virus über den Toilettengang aus. Das ist deutlich früher, als ein Humantest beim Arzt das Virus nachweisen kann“, sagt Christoph Bernatzky, Leiter Technologie und Innovation bei hanseWasser. „Gleichzeitig kann sie aber auch als Entwarnung dienen. Wenn eine Infektionswelle abebbt können wir auch das im Abwasser erkennen“.

Wichtig für den Erfolg des Projekts ist die Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Gesundheitsbehörde. Die aus dem Abwasser gewonnenen Daten werden mit den Gesundheitsdaten der lokalen Gesundheitsämter abgeglichen. Insgesamt 119 Standorte haben sich für das Pilotprojekt beworben. 20 Städte und Gemeinden wurden am Ende ausgewählt. Diese unterscheiden sich in der Größe ihres Einzugsgebiets und somit der Anzahl der erfassten Einwohner\*innen sowie des Einflusses von Tourist\*innen und Pendler\*innen. Nach Ablauf der Pilotphase soll dann entschieden werden, ob das Abwassermonitoring auch langfristig eingesetzt werden soll, um Viren im Abwasser nachzuweisen und Infektionsgeschehen nachzuverfolgen. Einige Länder, z. B. Kanada, die Niederlande oder Australien, nutzen diese Methode bereits flächendeckend.

#### **Kontakt:**

hanseWasser Bremen GmbH | Oliver Ladeur | Pressesprecher | Telefon 0421 988 1235 | Mobil 0172 63 43 776  
E-Mail: ladeur@hanseWasser.de | [www.hansewasser.de](http://www.hansewasser.de)

*Das Projekt „Systematische Überwachung von SARS-CoV-2 im Abwasser“ (Abwassermonitoring) ist ein gemeinsames Pilotvorhaben des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Es wird aus Mitteln finanziert, die die EU-Kommission allen Mitgliedstaaten zur Verfügung stellt. Deutschland erhält aus dem Fördertopf in Höhe von 20 Mio. € insgesamt 3,72 Mio. €.*

**Kontakt:**

hanseWasser Bremen GmbH | Oliver Ladeur | Pressesprecher | Telefon 0421 988 1235 | Mobil 0172 63 43 776  
E-Mail: [ladeur@hanseWasser.de](mailto:ladeur@hanseWasser.de) | [www.hansewasser.de](http://www.hansewasser.de)